

Was macht gute Demokratiebildung aus?

Dein Reflexionsheft



„Junge Menschen zur Gestaltung einer offenen, pluralen und toleranten Gesellschaft zu ermutigen und zu befähigen, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Es ist die geteilte Aufgabe von Schulen und außerschulischen Partner:innen, dafür kooperative, niedrighschwellige, alltagstaugliche und zeitgemäße Ansätze der Demokratiebildung zu entwickeln. Nur so können wir alle jungen Menschen und besonders diejenigen, die in Risikolagen aufwachsen, in ihren unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen abholen.“

Anne Rolvering, Vorsitzende der Geschäftsführung
der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)



Inhalt

- 4 Einstiegsseite zum Heft
- 6 Übersicht der Qualitätskriterien



8 Inhaltliche Dimension

- 10 Werte und Demokratiekompetenzen
- 14 Demokratieverständnis
- 18 Beteiligungsverständnis



22 Pädagogische Dimension

- 24 Haltung und Rolle
- 28 Diversität und Lebensweltenorientierung
- 32 Lernkultur



36 Strukturelle Dimension

- 38 Projektmanagement
- 42 Kooperationsmanagement



46 DEIN Kriterium

- 48 Lernreflexion

Was braucht gute Demokratiebildung?

Dich!

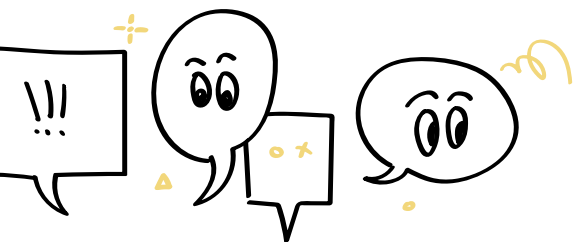
Kinder und Jugendliche wollen und können Demokratie aktiv mitgestalten. Du kannst sie dabei stärken: mit Projekten und Angeboten, die attraktive Freiräume, wertschätzende Lerngelegenheiten und geeignete Rahmenbedingungen für Demokratiebildung schaffen.

Demokratiebildung ist dann wirksam, wenn sich das Erfahrbarmachen von Demokratie mit der Vermittlung von Wissen über Demokratie verbindet – sowohl in geplanten, arrangierten Settings als auch anlassbezogen.

Dieses Reflexionsheft ist für dich und dein Team.

Es enthält Impulse für deine Demokratiebildung, viele Fragen, die den Blick weiten und zeigt neue Tipps auf. Mit kurzen Beschreibungen von Qualitätskriterien für gute Demokratiebildung, konkreten Praxistipps, Materialhinweisen und Teamübungen kannst du deine Arbeit reflektieren und weiterentwickeln.

Du weißt am besten, was du mit den Ressourcen und Rahmenbedingungen vor Ort bewegen kannst. Die Qualitätskriterien für gute Demokratiebildung sind deshalb ein Angebot, aus dem du wählen und mit dem du arbeiten kannst, so wie du es für richtig hältst. Deine Arbeit wächst durch deine Reflexion und neue Perspektiven. Wir wollen dich mit diesem Reflexionsheft ermutigen und unterstützen, mit Kindern und Jugendlichen, deinen Kooperationspartner:innen sowie Akteur:innen in deinem Netzwerk einen Blick auf die Qualität deiner Arbeit zu werfen.



Zur Übersicht aller genannten Praxistipps und Materialien in unserem Reflexionstool:
www.reflexionstool-demokratiebildung.de/reflexionsheft-detailseite



Wie ist das Heft strukturiert?

Grundlage des Heftes sind die Qualitätskriterien für Demokratiebildung, die die *Deutsche Kinder- und Jugendstiftung* in einem partizipativen Prozess entwickelt hat. Auf Seite 7 findest du eine Übersicht aller Kriterien. Die jeweiligen Beschreibungen enthalten Reflexionsfragen, konkrete Tipps und Stimmen aus der Praxis. Sie sind in drei Qualitätsdimensionen aufgeteilt:

- ➡ Die inhaltliche Qualitätsdimension definiert charakteristische Kriterien der Demokratiebildung und beschreibt das Demokratieerlebnis junger Menschen.
- ➡ Die pädagogische Qualitätsdimension umfasst die Art und Weise, wie Demokratiebildung durchgeführt wird.
- ➡ Die strukturelle Qualitätsdimension beschreibt Bedingungen für erfolgreiche Demokratiebildung.

Wie du mit diesem Heft arbeiten kannst?

Das ist dein Heft. Verwende es so, wie es sich für dich richtig anfühlt. Fang vorne an oder schlag es auf, wo du möchtest. Knicke Kanten, mach Notizen und probier aus, was dich interessiert.

Du findest hier viele Tipps und Links zu digitalen Vorlagen und Impulsen für deine Demokratiebildung über den QR-Code auf dieser Doppelseite. Er führt zu einer Übersicht aller genannten Praxistipps und Materialien in unserem Reflexionstool www.reflexionstool-demokratiebildung.de. Dort ist auch ein Glossar hinterlegt, in dem du Begriffe nachschlagen kannst. In unserer Rubrik *Aktuelles* findest du jede Woche neue Beiträge, Veranstaltungen, Studien, News und vieles mehr rund um aktuelle Themen der Demokratiebildung.

Vielen Dank, dass du jungen Menschen neue Lernerfahrungen ermöglichst und dich für eine starke Demokratie einsetzt. Viel Spaß beim Blättern und Stöbern, beim Reinlesen und Nachdenken über wichtige Fragen und beim Entdecken neuer Anregungen für eine gute Demokratiebildung!

Deine Deutsche Kinder- und Jugendstiftung





Inhaltliche
Dimension



Pädagogische
Dimension



Strukturelle
Dimension



Werte und Demokratiekompetenzen

Die Reflexion grundlegender Werte einer vielfältigen Demokratie und die Diskussion eigener und anderer Wertvorstellungen sowie der Grenzen des demokratischen Spektrums sind ein wichtiges Element der Demokratiebildung. Demokratiebildung stärkt zudem konkrete Demokratiekompetenzen junger Menschen.



Demokratieverständnis

Junge Menschen setzen sich mit Demokratie auseinander und entwickeln ein eigenes Verständnis davon, was Demokratie ist und sein sollte. Außerdem beschäftigen sie sich mit dem Politischen innerhalb ihrer Lern- und Lebenswelten.



Beteiligungsverständnis

Ein reflektiertes Beteiligungsverständnis der erwachsenen Begleitpersonen stärkt die Beteiligung junger Menschen. Demokratiebildner:innen gestalten Prozesse offen und bedarfsgerecht. Die Standards der Kinder- und Jugendbeteiligung helfen dabei.



Haltung und Rolle

Die beteiligten erwachsenen Begleitpersonen reflektieren ihre eigene Haltung als Demokratiebildner:innen. Außerdem setzen sie sich mit ihrer sozialen Positionierung und eigenen Rolle sowie mit den damit einhergehenden Aufgaben, Inhalten und Zielen auseinander.



Diversität und Lebensweltenorientierung

Demokratiebildner:innen setzen an den diversen Lebenswelten junger Menschen an und beziehen sie in ihre Arbeit mit ein. Sie schaffen neue Räume für junge Menschen und stärken sie darin, ihre unmittelbaren Lebenswelten und ihre Umgebung mitzugestalten.



Lernkultur

Demokratiebildung beinhaltet gute Lernbedingungen, unter denen junge Menschen eine wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre erleben sowie einen unterstützenden Rahmen vorfinden.



Projektmanagement

Durch ein reflektiertes und geeignetes Projektmanagement werden junge Menschen an Prozessen und Inhalten beteiligt und ihnen demokratische Erfahrungen ermöglicht. Dafür arbeiten Demokratiebildner:innen mit einer offenen Haltung und effektiven Tools und Methoden.



Kooperationsmanagement

Gute Demokratiebildung lebt von der Zusammenarbeit von Akteur:innen und deren Organisationen. Gemeinsam entwickeln sie ein Verständnis von Demokratiebildung, etablieren klare Arbeitsstrukturen und pflegen eine Kooperationskultur. So können sie ihre Stärken bündeln, Verantwortlichkeiten teilen und gemeinsame Ziele für die Arbeit mit jungen Menschen erreichen.

DEIN Kriterium

Was noch? Was gehört für dich zu guter Demokratiebildung?





PROJEKTBEISPIEL

„Demokratie und das Prinzip der Zukunftsverantwortung“ war ein *OPENION*-Projekt, das sich mit der Bedeutung von Umweltschutz und Umweltkompetenz als sozial-politisches Thema auseinandersetzte. Jugendliche bauten Nisthilfen und organisierten das Projekt innerhalb kommunaler Strukturen. Sie eigneten sich Wissen, handwerkliche Fähigkeiten und Medienkompetenzen an und recherchierten an außerschulischen Lernorten. Dabei bildeten sie Demokratiekompetenzen aus, die sie in dem Projekt, aber vor allem in ihrem Interesse einsetzen konnten.

Inhaltliche Dimension

Die inhaltlichen Qualitätskriterien charakterisieren das Spezifische an der Demokratiebildung und beschreiben das Demokratieerlebnis junger Menschen.



**Werte und
Demokratiekompetenzen**



Seite 10



Demokratieverständnis



Seite 14



Beteiligungsverständnis



Seite 18



Werte und Demokratiekompetenzen

Gute Demokratiebildung braucht die Auseinandersetzung mit Werten und Demokratiekompetenzen. Erwachsene Begleitpersonen schaffen Räume dafür, dass junge Menschen demokratische Grundwerte kennenlernen und reflektieren. Dazu gehört auch die Thematisierung der Grenzen des demokratischen Spektrums. Wenn sich junge Menschen für ihre Werte einsetzen, stärken sie auch ihre Demokratiekompetenzen.

„Ich habe bemerkt, dass uns im Alltag oft unklar und nicht bewusst ist, um welche Werte es gerade geht.“

Schülerin

Demokratische Werte reflektieren

Demokratie und Demokratiebildung beruhen auf einem Kern an geteilten und nicht verhandelbaren Werten und Prinzipien, wie z. B. Gerechtigkeit, Gleichheit, dem Grundgesetz und den Kinder- und Menschenrechten. Demokratiebildner:innen unterstützen die Auseinandersetzung von jungen Menschen mit demokratischen Werten, die Diskussion individueller Präferenzen und deren Relevanz für eine demokratische Gesellschaft. Sie öffnen den Raum, um die Vielfalt von Werten sowie unterschiedliche Schwerpunkte, Sichtweisen und Auslegungen kennenzulernen und zu diskutieren.

Grenzen des demokratischen Spektrums thematisieren

Demokratiebildner:innen zeigen in ihrer Arbeit Pluralität auf und unterstützen junge Menschen dabei, Positionen kritisch zu hinterfragen und kontrovers zu diskutieren. Es gibt jedoch Positionen, die außerhalb demokratischer Debatten stehen: Diskriminierende Aussagen oder eine grundsätzliche Infragestellung von nicht verhandelbaren Prinzipien wie den Grundrechten sind klar auszuschließen. In diesem Kontext ist auch der Schutz von Betroffenen wichtig.

Demokratiekompetenzen stärken

Erwachsene Begleitpersonen stärken Demokratiekompetenzen, die demokratische Werte in alltägliches Handeln übersetzen und eine Beteiligung an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen ermöglichen. Dabei ist eine bewusste Auseinandersetzung mit Demokratiekompetenzen wichtig, unabhängig davon, welches der vielen Kompetenzmodelle zugrunde liegt.

„Es braucht eine Position und Haltung aus einem Wertegerüst und die Notwendigkeit spontaner Positionierung.“

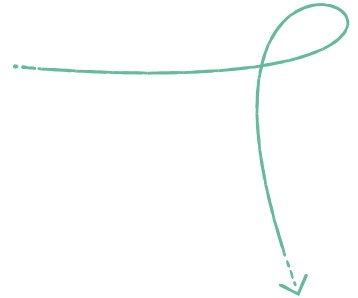
außerschulischer Bildner

PRAXISTIPP

- Verwende die [OPENION-Praxiskarten](#) der DKJS mit jungen Menschen und thematisiere spielerisch und anwendungsorientiert Demokratiekompetenzen, wie z. B. „Partizipation“, „Interkulturelle Bildung“ oder „Umwelt und Nachhaltigkeit“.
- Mit der [Werteliste](#) erhältst du einen Überblick zu verschiedenen Werten. Du kannst sie für Übungen und Diskussionen verwenden und mit jungen Menschen z. B. die individuell wichtigsten Werte suchen und diskutieren. Inwiefern sind welche Werte bedeutsam für eine Demokratie?
- Kompromisse finden, Toleranz und Mitbestimmung üben: Das gelingt mit den fünf Bausteinen des [Demolino](#). Es bietet spielerische und interaktive Methoden, um mit Kindern über Werte zu sprechen und Demokratiekompetenzen zu stärken.

Reflexionsfragen

- Wie unterstützt du junge Menschen darin, ihre Wertvorstellungen zu ergründen und zu diskutieren?
- Wann greifst du eine Aussage auf und ordnest sie ein? Was darf nicht stehen gelassen werden?
- Welche Demokratiekompetenzen der Kinder und Jugendlichen stärkst du? Und wie genau?



NOTIZEN



„Haltung zeigen bei menschenrechtsverachtenden Aussagen, Gratwanderung: Grenzen aufzeigen, Diskurs ermöglichen.“

außerschulische Bildnerin



[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
werte-und-demokratiekompetenzen](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/werte-und-demokratiekompetenzen)

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

- Die Multimedia-Reportage „Wir müssen Demokratie vorleben“ der *DKJS* stellt fünf Akteur:innen der Demokratiebildung vor, die erzählen, was sie antreibt.
- Im Podcast „Wie können Kinder und Jugendliche Demokratiekompetenzen erwerben?“ der *Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. (DeGeDe)* sprechen Anna Mauz und Prof. Markus Gloe über Demokratiekompetenzen und erläutern ein Praxismodell, das erwachsene Begleitpersonen in ihrer demokratiebildenden Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nutzen können.
- Die Praxishandreichung „Politische Bildung in reaktionären Zeiten“ von Prof. Rico Behrens, Prof. Anja Besand und Stefan Breuer bietet eine umfassende Einordnung und viele Fallbeispiele. Sie zeigen Konfliktsituationen auf und stärken die eigene demokratische Haltungsreflexion sowie Handlungsmöglichkeiten.
- Das Themenheft „Rassismus“ von *Aktion Courage e. V.* (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage) greift wesentliche Facetten des Rassismus in Deutschland auf, gibt Tipps für weiterführende Literatur und präsentiert interessante Kontroversen.



Demokratieverständnis

„Für mich bedeutet Demokratie, dass jeder gehört wird – so wie jetzt hier. Dass Minderheiten gehört werden und dass hier ein Kompromiss gefunden wird und vor allem, dass man zuhört.“

Schülerin

Junge Menschen setzen sich mit Demokratie auseinander und entwickeln ein eigenes Verständnis davon, was Demokratie ist und sein sollte. Sie blicken auf aktuelle Zustände und überlegen, wie sie Demokratie und ihre Lebenswelten gestalten und verändern wollen.

Eigenes Demokratieverständnis formulieren

Es gibt verschiedene Formen des demokratischen Zusammenlebens. Es ist für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wichtig, unterschiedliche Demokratiekonzepte kennenzulernen und das eigene Demokratieverständnis klar zu formulieren. Damit ist gemeint, sich mit dem eigenen (un-)bewussten oder (un-)reflektierten Verständnis von Demokratie und den damit verbundenen persönlichen Erfahrungen auseinanderzusetzen.

Eigene Positionierung entwickeln

Demokratiebildner:innen stärken junge Menschen darin, sich auf Grundlage eines klar formulierten Demokratieverständnisses zur aktuellen gesellschaftlichen Lage kritisch positionieren zu können. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, ihre Teilhabemöglichkeiten in einer demokratischen Gesellschaft zu diskutieren und mitzugestalten.

Politisches an den eigenen Aktivitäten erkennen

Demokratiebildung setzt sich mit politischen Inhalten auseinander. Auch lebensweltliche und sozialräumliche Erfahrungen sind politische Erfahrungen und damit Anknüpfungspunkte für Demokratiebildung. Das bedeutet, Interessen und Themen der Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen und ihre Verbindung zu gesellschaftspolitischen Fragen sichtbar zu machen. Ein klares Demokratieverständnis der erwachsenen Begleitpersonen unterstützt, die politische Dimension von alltäglichen und lebensweltlichen Erfahrungen und Gegebenheiten zu erkennen.

PRAXISTIPP

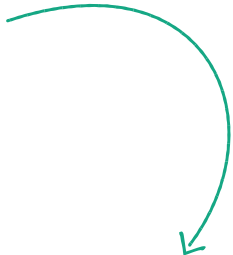
→ Stell dir vor, du hast deine eigene, einsame Insel und gestaltest eine politische Gemeinschaft. Du kannst 20 gute Freund:innen mitnehmen. Wie willst du euer Zusammenleben organisieren? Das [interaktive digitale Spiel „Deine Insel“](#) des ZDF fordert dich mit Fragen heraus und ordnet deine Entscheidungen ein. Probiert es aus und diskutiert miteinander.

→ Mit dem **Riesenarbeitsblatt „Demokratie ist für mich...“** der *John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie (JoDDiD)* könnt ihr euch mit Antworten und Gewichtungen zur Frage „Was ist Demokratie für dich?“ mit Themen wie Gleichheit, Freiheit, Autonomie und Emanzipation auseinandersetzen. Das macht politische Einstellungen und Vorstellungen im Raum sichtbar, die ihr in einer Diskussion aufgreifen könnt. Auch die weiteren Riesenarbeitsblätter der JoDDiD eignen sich gut, um zu Demokratieverständnissen zu arbeiten.

„[Es geht darum,] füreinander und miteinander Verantwortung [zu] übernehmen. Das macht Demokratie aus, miteinander an einem Ziel [zu] arbeiten.“ [...] „Demokratie ist die Ermöglichung zur Mitgestaltung, sodass alle teilnehmen und teilhaben können.“

Lehrer:innen

Reflexionsfragen

- Was verstehst du unter Demokratie?
 - Was ist Kindern und Jugendlichen in deiner Arbeit an Demokratie besonders wichtig?
 - Wie begleitest du Kinder und Jugendliche dabei, ihre Interessen zu politischen Themen zu entdecken, zu formulieren und in Handlungen umzusetzen?
- 

NOTIZEN



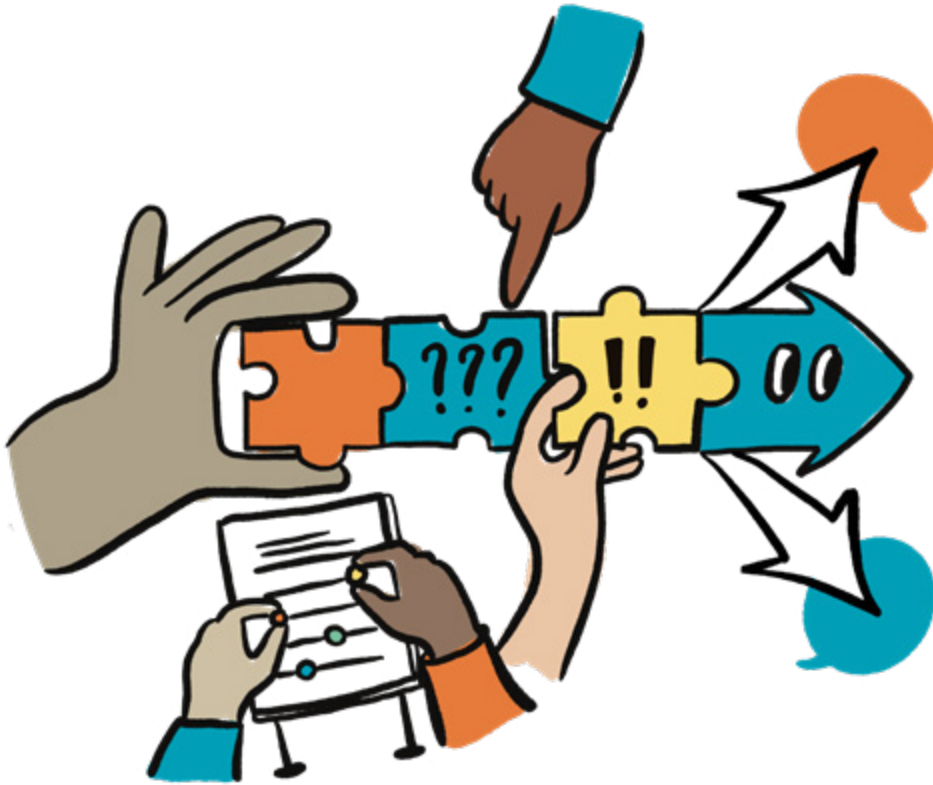
[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
demokratieverstaendnis](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/demokratieverstaendnis)

„Weil jede:r möglicherweise ein eigenes Verständnis hat und Demokratie immer wieder ausgehandelt werden muss und ein Dialog entstehen sollte.“

außerschulische Bildnerin

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

- Im **Video-Gespräch** mit *OPENION* erzählt Shai Hoffmann von Gesprächen mit den Menschen auf der Straße zum Thema Demokratie. Er erklärt, wie die Grenze zwischen demokratiekonformen und -widrigen Aussagen gezogen werden kann und gibt Tipps, wie Jugendliche darauf reagieren können.
- Die **Handreichung „Positioniert euch! Was politische Bildung darf“** des *Hamburger Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung* setzt sich mit Fragen der Meinungs- und Urteilsbildung, Neutralität, Kontroversität und demokratischen Werten auseinander. Sie will insbesondere Lehrer:innen Sicherheit geben und ermutigen, politische Themen kontrovers zu verhandeln.
- Müssen Schulen neutral sein? Der **Erklärfilm Beutelsbacher Konsens** des *Netzwerks für Demokratie und Courage (NDC)* erläutert die Inhalte des Grundsatzes politischer Bildung und hilft bei der Auseinandersetzung mit der Frage.



Beteiligungsverständnis

Gute Demokratiebildung braucht die Beteiligung junger Menschen an Prozessen und Entscheidungen, die ihre eigenen Lebenswelten betreffen. Wenn sich erwachsene Begleitpersonen mit ihrem Beteiligungsverständnis auseinandersetzen, werden Kinder und Jugendliche in ihrer Expertise und ihren Bedürfnissen ernst genommen. Dafür braucht es eine zutrauende Haltung sowie eine stärkenorientierte und diskriminierungskritische Herangehensweise. Die Standards der Kinder- und Jugendbeteiligung helfen dabei.

„Es ist ein Denkfehler, dass man nur einen Raum [für Beteiligung] öffnen muss. Beteiligung muss gelernt werden, es braucht an gewissen Stellen Unterstützung.“

Lehrer

Beteiligungsverständnis diskutieren

Es braucht eine Reflexion und Diskussion des eigenen Beteiligungsverständnisses – insbesondere in multiprofessionellen Teams. So verbinden Demokratiebildner:innen Methoden, Erfahrungen und Kompetenzen, um junge Menschen zu ermutigen, Gesellschaft und Demokratie mitzugestalten.

Beteiligung zutrauen, ermöglichen und begleiten

Demokratiebildung braucht prozess- und ergebnisoffene sowie bedarfsgerechte Beteiligung, z. B. hinsichtlich Alter, Zusammensetzung der Gruppe oder sozialer Prägung. Erwachsene Begleitpersonen nutzen hierfür alters- und zielgruppengerechte Methoden. Dabei unterstützt insbesondere eine zutrauende, ermutigende Rolle und eine lern- und stärkenorientierte Haltung der Erwachsenen.

Standards der Kinder- und Jugendbeteiligung berücksichtigen

Die Qualitätsstandards der Kinder- und Jugendbeteiligung umfassen wichtige Impulse und Empfehlungen für unterschiedliche Bildungsorte und -settings. Zentrale Grundlage ist, dass Beteiligung immer auf Freiwilligkeit beruht. Besonders hervorzuheben sind dabei die Klarheit über Entscheidungsspielräume, eine beteiligungsorientierte Projektplanung sowie regelmäßige Reflexionsmomente.

„Ich würde gerne viel, viel mehr mitbestimmen.“

Schülerin

PRAXISTIPP

→ Die [Zukunftswerkstatt](#) ist eine vom Zukunftsforscher Robert Jungk entwickelte Beteiligungsmethode. In drei Phasen (Kritikphase, Fantasiephase und Umsetzungsphase) lernen junge Menschen, eine Vorstellung von einer erwünschten Zukunft sowie Ideen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Abgewandelte Formen, wie z. B. die Ideenwerkstatt, lassen sich auch nutzen, um junge Menschen an Projektplanungen zu beteiligen.

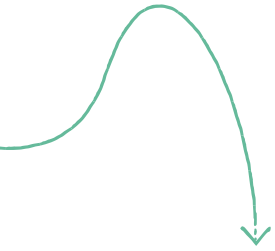
→ Was verstehen wir unter Begriffen wie Mitbestimmung, Wertschätzung oder Macht? Das [Kartenset Demokratie in der Praxis](#) des Deutschen Kinderhilfswerks bringt dich und dein Team in Reflexionsprozesse.

Reflexionsfragen

- Was versteht du unter guter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen?
- Wie ermutigst du Kinder und Jugendliche, sich einzubringen?
- Wie gehst du mit unterschiedlichen Bedürfnissen um?

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

- Die Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung des BMBFSFJ und des DBJR sind die erste Wahl für jedes Beteiligungsprojekt. Sie sind übergreifend und beziehen sich auf Handlungsfelder, allerdings sind sie auch abstrakt und brauchen die Übersetzung in die Praxis.
- Die Impulsbeiträge zur Kinder- und Jugendbeteiligung aus dem Zukunfts-paket der DKJS sind ansprechend und beinhalten kurze Videoimpulse über Zugänge und Methoden zur Inklusion, Beteiligung im Sozialraum oder Haltung und Macht.
- Das Praxismaterial Beteiligung und Mitwirkung in der Schule enthält Übungen, um Meinungen und Ideen von Kindern sichtbar zu machen, diese weiterzuentwickeln und umzusetzen – und eignet sich auch für den außerschulischen Bereich.



„Schüler:innen müssen [zur Beteiligung] angeregt werden. In der ersten Zeit müssen sie auch immer ermuntert und erinnert werden [...]. An Beteiligung müssen die Lehrkräfte selbst glauben, sie sind die Vorbilder. Jugendliche spüren sehr genau, was von ihnen erwartet wird und was nicht.“

Beteiligungspädagogin

NOTIZEN



[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
beteiligungsverstaendnis](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/beteiligungsverstaendnis)



PROJEKTBEISPIEL

Wie kann man über Rassismus sprechen? Gibt es Rassismus an unserer Schule? In Interviews und einem Podcast sensibilisierten Jugendliche ihre Mitschüler:innen und setzten sich mit diesem Thema in ihrem *OPENION*-Projekt „Lernen und Handeln gegen Rassismus“ auseinander. Jugendliche erkundeten so ihre Lebenswelten mit einer diversitätsorientierten und diskriminierungskritischen Perspektive. Außerdem reflektierten sie ihre eigenen gesellschaftlichen Positionierungen.

Pädagogische Dimension

Die Qualitätskriterien der pädagogischen Dimension betreffen die Art und Weise, wie erwachsene Begleitpersonen und junge Menschen in der Demokratiebildung miteinander lernen und umgehen.



Haltung und Rolle



Seite 24



**Diversität und
Lebensweltenorientierung**



Seite 28



Lernkultur



Seite 32



Haltung und Rolle

Gute Demokratiebildung erfordert, dass erwachsene Begleitpersonen ihre eigene Haltung, Rolle und Verantwortung reflektieren. Für eine wertschätzende und diskriminierungskritische Lernbegleitung junger Menschen ist es wichtig, sich mit der sozialen Positionierung und eigenen Rolle auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch, sich mit den damit verbundenen Aufgaben und Zielen zu beschäftigen, zum Beispiel die Leitprinzipien und Methodik der Demokratiebildung zu berücksichtigen.

„Wir brauchen mehr Hilfe bei der Umsetzung unserer Pläne und manchmal auch einfach Ermutigung.“

Schüler

Klarheit in Rolle und Haltung entwickeln

Reflektieren erwachsene Begleitpersonen ihre Rolle und Haltung als Demokratiebildner:innen, dann entsteht Handlungssicherheit für herausfordernde Situationen und den Umgang mit Kontroversen, Diskriminierungen und Positionierungen.

Fachdidaktik anwenden

Erwachsene Begleitpersonen nutzen Leitprinzipien der Politik- und Demokratiedidaktik als Orientierungsgrundlage für die Inhalte und Methoden ihrer Arbeit. Sie dienen ihnen als Handlungsgrundlage in der Entwicklung und Ausübung ihrer professionellen Rolle als Demokratiebildner:innen.

Junge Menschen ernst nehmen

Erwachsene Begleitpersonen nehmen junge Menschen und die bewusste Begleitung ihre Lern- und Entwicklungsprozesse als Demokrat:innen ernst. Sie schaffen geeignete Räume, bauen respektvolle und verlässliche Beziehungsstrukturen auf und wirken Adultismus entgegen. Dazu gehört auch, Störungen produktiv zu nutzen und die dahinterliegenden Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen zu erkennen. Wenn Demokratiebildner:innen junge Menschen als Expert:innen in eigener Sache wahrnehmen und anerkennen, sie wertschätzen und unterstützen, dann erleben sie sich als kompetent und handlungsfähig.

Gesellschaftliche Positionierung kritisch reflektieren

Demokratiebildung führt bestenfalls dazu, dass Diskriminierungen und Vorurteile nicht weiter verfestigt werden und trägt zur Verbesserung der demokratischen Teilhabe von jungen Menschen, insbesondere marginalisierter Gruppen, bei.

PRAXISTIPP

→ Bei der Übung „Wie viele Schritte kannst du gehen?“ aus dem Reader des *Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)* (S. 68 ff.) schlüpfen alle Teilnehmer:innen in verschiedene Rollen und erfahren durch ein einfaches Fragespiel anhand ihrer vorgegebenen sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten ungleiche Lebensbedingungen und Chancenverteilungen.

→ **Nimm die Kinder- und Jugendperspektive ein:** Beobachte eine Stunde lang die Interaktionen zwischen den Erwachsenen und jungen Menschen. Nimm jene Situationen, die für Kinder und Jugendliche bedeutsam erscheinen, anonymisiert in die nächste Teamsitzung mit. Überlegt gemeinsam, was junge Menschen dazu ermuntert, sich zu äußern, einzubringen und zu beteiligen. Identifiziert, was sie davon abhält. Nutzt die Erkenntnisse und verändert die Bedingungen.

→ „Briefe an Menschen, die mich zur politischen Bildung geführt haben“ aus dem „Logbuch politische Bildung“ der JoDDiD unterstützen auf spielerische Weise bei der Reflexion der eigenen Motivation (S. 98 f.).

Dazu braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Privilegien, Perspektiven, Handlungen und gesellschaftlichen Strukturen. Eine Sensibilität für eigene Verhaltensmuster und Leerstellen sowie das Wissen um Diskriminierung ist eine Voraussetzung für ein effektives, diskriminierungskritisches und diversitätssensibles Vorgehen.

Reflexionsfragen

- Was motiviert dich, in der Demokratiebildung zu arbeiten? Was hat deine Haltung geprägt?
- Was bedeutet es für dich, junge Menschen ernst zu nehmen?
- Welche Privilegien hast du und welchen Einfluss haben sie auf dich als Demokratiebildner:in?

NOTIZEN

„[Wie kann/will ich einen Beteiligungsprozess zur Zukunft meiner Schule initiieren?] Ich habe mir gedacht: Du musst dir aufschreiben, wofür du stehst [...]. Persönliche Eindrücke, Geschichten und Ideen; Umwelt und Verantwortung und drittens Handlungsschritte.“

Schulleiter



[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
haltung-und-rolle](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/haltung-und-rolle)

„Gehe ich mit Jugendlichen so um, wie ich es auch mit Erwachsenen würde? Zum Beispiel werden Jugendliche unterbrochen, Erwachsene nicht. Demokratiebildung muss auf Augenhöhe stattfinden [...]“

außerschulischer Bildner

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

- Wie gelingt Demokratiebildung mit Kindern? Inspiration, Methodentipps und viele Denkanstöße zur Reflexion der eigenen Arbeit und Haltung finden sich in der Publikation (K)eine Tütensuppe des *Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.*
- Das Erklärvideo „Wie funktioniert Diskriminierung?“ von *ufuq.de* sensibilisiert für Diskriminierungen anhand alltagsnaher Beispiele von Rassismus, Sexismus, Homo- feindlichkeit und Antisemitismus. Es fördert Empathie mit den Betroffenen und weist junge Menschen auf Handlungsoptionen hin, um sich gegen Diskriminierung zu engagieren.
- Der Video-Vortrag „Wann ist politische Bildung gut?“ der *JoDDiD Abendschule* zeigt Gütekriterien politischer Bildung und wie sie zu verstehen sind beispielhaft und anregend auf. Der Vortrag behandelt z. B. den Beutelsbacher Konsens, Fallen der Wissensvermittlung und weitere didaktische Prinzipien für die politische Bildung.



Diversität und Lebensweltenorientierung

Demokratiebildung setzt an den diversen Lebenswelten junger Menschen an und verknüpft sie mit gesellschaftspolitischen Fragen und Themen. Das ermöglicht jungen Menschen einen niedrigschwelligen und diskriminierungssensiblen Zugang diesen Fragestellungen, um gemeinsam Freiräume für Demokratieerfahrungen zu entwickeln und zu gestalten. So verbessern sich Teilhabechancen für alle und junge Menschen erkennen das Potenzial, ihren Alltag zu verändern und Teilhabechancen für alle zu verbessern.

„[In] einer Demokratie sollten unterschiedliche Perspektiven Gehör finden, daher muss dieses Kriterium auch in der Demokratiebildung gelten.“

außerschulische Bildnerin

Diverse Lebensumstände anerkennen

Diversität ist Teil unseres demokratischen Miteinanders. Demokratiebildung kann sie sichtbar machen und daran anknüpfen. Erwachsene Begleitpersonen erkennen junge Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten und verschiedenen Identitäten an. Marginalisierte Gruppen werden explizit eingeladen und gestärkt. Demokratiebildner:innen suchen nach Anknüpfungspunkten und beteiligen alle gleichberechtigt in der Planung und Umsetzung des Angebots. Kinder und Jugendliche stärken so eigene demokratische Erfahrungen und erkennen die Vielfalt an Perspektiven und deren Mehrwert.

Freie Räume und Teilhabechancen schaffen

Damit junge Menschen Demokratie aktiv erleben und mitgestalten können, sind freie Räume zentral. Das meint auch Freiräume außerhalb der etablierten Systeme und Orte oder eine Veränderung der bestehenden Räume. So können erwachsene Begleitpersonen die Teilhabe junger Menschen stärken und Kreativität, gemeinsame Entdeckungen und Experimente ermöglichen.

An Erfahrungen anknüpfen und Sozialräume gestalten

Demokratiebildner:innen unterstützen alle jungen Menschen, ihre Lebenswelten und insbesondere ihre physische, soziale und digitale Umgebung in ihrem Sinne mitzugestalten. Sie suchen dafür Anknüpfungspunkte, wie z. B. spontane Fragen, Ideen und Interessen sowie aktuelle Ereignisse. Denn ihre konkreten, lebensweltlichen und sozialräumlichen Erfahrungen sind politisch. Eine gleichberechtigte Teilhabe aller jungen Menschen und der Abbau von Diskriminierungen demokratisieren den sozialen Raum.

Es geht darum, einen „Raum [...] [zu] schaffen, den die Jugendlichen mit ihren eigenen Ideen füllen.“ – „Freiräume, bestimmbare Räume, Ausdrucksformen [, bei denen junge Menschen sagen,] da habe ich einen Platz, da kann ich sein.“

zwei Lehrer:innen

PRAXISTIPP

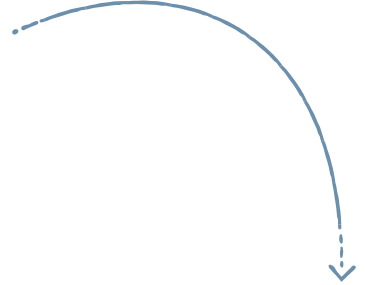
→ **Dorfdetektiv:innen und Stadtpaziergänge** machen die Perspektiven junger Menschen auf ihre Lebenswelten sichtbar. Das heißt, junge Menschen erkunden ihren Sozialraum, also z. B. ihren Wohnort und die Umgebung, auf spielerische Art und Weise unter einer bestimmten Fragestellung. Beispielsweise können sie untersuchen, wie kinder- oder jugendfreundlich ihre Kommune ist. An den Ergebnissen kannst du in deiner Arbeit ansetzen.

→ **Open Space** oder die **Barcamp-Methode** sind Veranstaltungsformate und partizipative Methoden, um viele Menschen zu einer konkreten, komplexen und offenen Fragestellung in kurzer Zeit produktiv zu vernetzen. Alle Teilnehmer:innen können hier selbstorganisiert Themen planen und in Gruppen diskutieren.

→ Das **Praxismaterial Diversität: „Ich. Du. Wir.“** von *Jugend prägt* gibt dir in mehreren Modulen Methoden an die Hand, um mit jungen Menschen zum Thema Diversität zu arbeiten. Eine Methode ist „Let's agree to disagree“ (S. 9). Hier lernen die Jugendlichen zunächst zwei fiktive Persönlichkeiten kennen und überlegen in Kleingruppen dann, worüber sich die beiden heftig streiten könnten, was unüberwindbar ist und warum, aber auch, was die beiden trotz großer Unterschiede verbindet.

Reflexionsfragen

- Wie kannst du neue Räume und Gelegenheiten für Mitgestaltung schaffen?
- Wie greifst du aktuelle politische Themen, Fragen und Ideen aller jungen Menschen auf?
- Welchen Einfluss haben junge Menschen mit der gemeinsamen Arbeit auf ihre soziale und räumliche Umgebung?



NOTIZEN



„In der Arbeit mit Jugendlichen wird das Subsidiaritätsprinzip besonders spannend. Jugendliche wissen genau, was ihnen in ihrem Nahkreis fehlt und was sie gerne verändern würden.“

außerschulischer Bildner

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

- In der Podcastfolge „Die Stadt & urbane Monster als (Bildungs-)Freiräume entdecken“ unterhalten sich die Hosts von *Freiräume gestalten*, Helene Pachale und Jr.-Prof. Steve Kenner, mit Dr. Oliver Emde über politische Stadtrundgänge als Freiräume für Bildung und die Möglichkeiten von jungen Menschen, sie selbst zu organisieren.
- Der Videovortrag „Von Zielgruppen zu Räumen“ der JoDDiD Abendschule setzt sich mit Überlegungen zu inklusiven Räumen statt verengten Zielgruppenkonzepten auseinander. Wie kann ein geeigneter Raum (geographisch, sprachlich, atmosphärisch) für gute Demokratiebildung gestaltet werden?
- Im Videoimpuls „Beteiligung im Sozialraum“ des Zukunftspakets gibt Lisa Scholten, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der *Forschungsstelle sozialräumliche Praxisforschung und Entwicklung an der Hochschule Düsseldorf*, Einblicke in die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durch sozialräumliche Methoden und praktische Impulse.

„Die Jugendlichen sind durch Social Media sehr informiert, mehr als früher. Themen wie Rassismus und Antisemitismus brauchen Raum“ und „[w]enn es zu krassen Ereignissen oder Vorfällen kommt (z. B. Hanau), muss diesen Themen Raum gegeben werden.“

außerschulischer Bildner



Lernkultur

Gute Demokratiebildung braucht die Reflexion darüber, wie eine Lernkultur gestaltet wird, in der junge Menschen gut lernen und Demokratie erleben. Kinder und Jugendliche erleben Lernen positiv, wenn sie Bildungsangebote selbstsicher mitgestalten und dabei durch erwachsene Begleitpersonen unterstützt und ermutigt werden. Das braucht Zutrauen, Wertschätzung, einen positiven Umgang mit Fehlern sowie Räume für Reflexionsprozesse.

*„Möglichkeiten der Wertschätzung müssen nicht unbedingt Schulnoten sein. Optional finde ich es gut, Engagement zu honorieren.“
„Man kann Schüler:innen fragen, was eine Belohnung wäre [und] sich kritisch besprechen zu können, ist auch eine Wertschätzung.“*

Lehrer:innen

Wertschätzende Atmosphäre bieten

Demokratiebildner:innen schaffen sichere Räume, die von vertrauensvollen Beziehungen, Wertschätzung und Anerkennung geprägt sind, ganz ohne Druck auszuüben. Dafür braucht es geeignete Formen und Methoden. Wertschätzung zeigt sich auch darin, dass Kinder und Jugendliche systematisch ermutigt werden, ihre Themen und Fragen einzubringen.

Positive Fehlerkultur entwickeln und etablieren

Erwachsene Begleitpersonen ermöglichen es jungen Menschen, sich auszuprobieren und zu lernen, mit Fehlern positiv umzugehen. Gerade Herausforderungen sind geeignete Lerngelegenheiten. Junge Menschen meistern diese am besten, wenn sie lernen, auf ihre Stärken zu vertrauen und somit eine positive Selbstwirksamkeitserwartung entwickeln. Erwachsene Begleitpersonen bringen sich dafür aktiv ein und bieten für diesen Lernprozess einen unterstützenden und sicheren Rahmen.

Gemeinsames Lernen unterstützen und reflektieren

Durch gemeinschaftliche Aktivitäten ermöglichen Demokratiebildner:innen jungen Menschen, sich selbst als Individuum und Teil der Gruppe zu erleben. Diverse Perspektiven und gemeinsame Reflexionen helfen dabei, diese Erfahrungen auf demokratische Prozesse und Systeme zu übertragen.

PRAXISTIPP

- Konstruktiv Feedback geben mit der [WWW-Methode](#) in drei Schritten: Was haben du und andere wahrgenommen? Welche besondere Wirkung hat das auf dich oder andere? Und was wünschst du dir für die Zukunft?
- Mit dem „**Warmen Rücken**“ bringst du Feedback und Wertschätzung ein und alle in Bewegung. Dabei heften sich alle Teilnehmenden ein Blatt auf den Rücken und schreiben sich im Raum gegenseitig Lob, Feedback und gute Wünsche auf das Papier.
- Mit einem **Stuhlkreis** veränderst du die gewohnte Sitz- und Raumordnung. Das gibt den jungen Menschen ein Gemeinschaftsgefühl. Alle können sich sehen und fühlen sich wahr- und ernstgenommen. So förderst du die Interaktion in deiner Bildungsarbeit.
- Im Handbuch [Resilienz im Blick](#) der *DKJS* findest du viele Anregungen rund um eine wertschätzende Lernkultur, in der sich Kinder sicher fühlen. Bei der Reflexion des Status quo hilft das Analyse-Instrument.

Reflexionsfragen

- Wie möchten Kinder und Jugendliche in deiner Arbeit wertgeschätzt und motiviert werden? Wie gelingt dir das?
- Was verstehst du unter einer gelungenen Fehler- und Feedbackkultur?
- Wie gestaltest du die Reflexion von Lernprozessen in deiner Arbeit?

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

→ Die [Website „Zeitgemäße Prüfungskultur“](#) ist eine Plattform mit Diskussionsforen, einem Reflexionstool zu Prüfungsformaten sowie Ideen und Materialien zu alternativen Lernprozessen.

→ In dem [Videovortrag „Pausen machen“](#) der JoDDiD Abendschule geht es um Überlegungen zur (Neu-)Gestaltung von anregenden Pausen durch alle Teilnehmenden. Auch wenn das Thema grundsätzlich etwas abstrakt scheint, sind Pausen doch Bestandteil jeder Veranstaltung und Aktion – auch in der Demokratiebildung. Deshalb lohnt sich dieser Einblick.

→ Der [Artikel „Wie schaffen wir eine produktive Fehlerkultur?“](#) aus dem Magazin *Neue Narrative* sucht nach Wegen, an einer Fehlerkultur zu arbeiten, in der alle Beteiligten produktive Risiken eingehen, Experimente machen und auch aus Fehlern lernen.



[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
lernkultur](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/lernkultur)

Junge Menschen berichten von Aushandlungsprozessen in Gruppen:

„Wir waren kompromissbereit und haben eingesehen, verstanden, warum einer anderen Person etwas wichtig war.“

NOTIZEN



PROJEKTBEISPIEL

Das *OPENION*-Projekt „[Geschichte vor Ort](#)“ war eine Kooperation von Moderator:innen für historisch-politische Bildung, der Stadtbibliothek Ibbenbüren sowie Lehrkräften mehrerer Schulen und lokalen Expert:innen. Sie trugen zu einer demokratischen Mitgestaltung der lokalen Geschichts- und Erinnerungskultur bei und förderten die aktive Teilhabe und Aktivitäten von Schüler:innen. Beispielsweise unterstützte die Stadtbücherei Jugendliche bei der Recherche zu Klemens Niermann, einem Pastor und Fluchthelfer aus Ibbenbüren, der in der DDR verhaftet wurde. Stasi-Akten zu diesem Fall wurden den Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Das große Projekt ist ein Beispiel für intensive und gelungene Kooperation, in der das Demokratieprojekt von der multiprofessionellen Zusammenarbeit profitierte.

Strukturelle Dimension

Die strukturellen Qualitätskriterien beinhalten einen organisatorischen Rahmen für erfolgreiche Demokratiebildung.



Projektmanagement



Seite 38



Kooperationsmanagement



Seite 42



Projektmanagement

Um junge Menschen an Prozessen und Inhalten zu beteiligen und somit demokratische Erfahrungen zu ermöglichen, braucht gute Demokratiebildung ein reflektiertes und geeignetes Projektmanagement. Dafür arbeiten Demokratiebildner:innen mit effektiven Tools und Methoden. Sie legen den Fokus auf eine nachhaltige Wirkung ihrer Arbeit und setzen sie mit einer flexiblen und offenen Haltung um.

„Kooperationspartner sorgen für die anhaltende Anpassungsfähigkeit des Projekts.“

außerschulische Bildnerin

„Meilensteinplan, Zeitstrahl und Strukturbaum sind alles bereits genutzte Methoden. Sie helfen [unserem Projektteam bei der Strukturierung der] Ziele, Maßnahmen, Kriterien zum Überblick für die Steuergruppe und über das Gesamtprojekt.“

Lehrerin

Projekte wirkungsorientiert planen

Mit einem guten Projektmanagement berücksichtigen Demokratiebildner:innen den Kontext der Bildungsorte und beteiligen junge Menschen an Prozessen und Inhalten. Es ist durch ressourcenorientierte Zeit-, Meilenstein- und Aufgabenplanung, SMARTe Zielformulierung sowie Wirkungsorientierung strukturiert. Bereits mit der Konzeption sollte die lebensweltenorientierte Beteiligung junger Menschen beginnen und unterstützt werden.

Projekte offen umsetzen

Demokratiebildner:innen bieten Raum für Veränderung und Mitgestaltung. Dafür braucht es eine offene Herangehensweise und Reflexionsmöglichkeiten, damit sich junge Menschen und Partner:innen mit ihren eigenen Ideen und Perspektiven einbringen können. Das führt zu einer gemeinsamen Identifikation unter den Beteiligten.

Projekte gemeinsam finalisieren

Alle Beteiligten werten ihre Arbeit gemeinsam aus, identifizieren Lernerfolge und Verbesserungspotenziale und diskutieren Möglichkeiten einer nachhaltigen Wirkung. Dieser gemeinsame Abschluss schafft für alle Beteiligten eine Verbindlichkeit, die sich bereits während der Laufzeit auszahlt. Eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse ermöglicht jungen Menschen eine Bühne, um Lernerfahrungen, Erfolge und Scheitern zu teilen und nachhaltig vor Ort zu wirken.

PRAXISTIPP

→ Mit der **ALPEN-Methode** kannst du dein Zeitmanagement weiterentwickeln.

- A:** Aufgaben, Termine und geplante Aktivitäten notieren,
- L:** Länge und Zeitaufwand einschätzen,
- P:** Pufferzeiten einplanen,
- E:** Entscheidungen treffen und Aufgaben priorisieren und
- N:** Nachkontrolle.

→ Was sind deine Ziele und wie willst du sie spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert planen und durchführen? Die Vorlage zur **gemeinsamen Zielvereinbarung** der **DKJS** kann dir und deinem Team dabei helfen.

→ Mit welchen Ansätzen und Methoden erreichst du deine Ziele in deiner Arbeit und setzt die Inhalte um? Die **ZIM-Vorlage** hilft dir bei der didaktischen Reflexion und Planung, damit Ziel, Inhalt und Methode ineinandergreifen. Du kannst die Vorlage auf langfristige Prozesse, aber auch einzelne Veranstaltungen oder andere Formate, anwenden.

Reflexionsfragen

- Welche Ziele willst du mit deiner Arbeit erreichen?
- Wie können sich junge Menschen einbringen und mitgestalten?
- Wie verankert ihr Stärken, Lernerfolge und Verbesserungspotenziale nachhaltig?



[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
projektmanagement](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/projektmanagement)



NOTIZEN

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

- Der **Leitfaden Projektmanagement** von *freistil* führt von der Projektidee und ihrer Beschreibung bis zur Abrechnung durch viele praktische Fragen der Projektarbeit.
- Die **Website „find-my-tool.io“** bietet eine Übersicht und bedarfsorientierte Filterung vieler online verfügbarer Tools, die größtenteils kostenlos genutzt werden können. Die kollaborative Sammlung wird kontinuierlich erweitert.
- Die Arbeit mit einem **Wirkmodell** bringt Klarheit in die Zielsetzung und die Konsistenz der Wirklogik von geplanten oder laufenden Maßnahmen. Die Vorlage der *DKJS* unterstützt bei der Skizze eines eigenen Wirkmodells.

*„Jeder musste etwas auf-
geben, der eine das eine,
der andere das andere,
aber wir hatten dadurch
eher das Gefühl, dass eine
Vielfalt entstanden ist.“*

Schüler



Kooperationsmanagement

*„Gelebte
Kooperation ist
(vor-)gelebte
Demokratie.“*

Kooperationsberater

Gute Demokratiebildung braucht die Zusammenarbeit relevanter Akteur:innen in übergreifenden Kooperationen sowie mit Kolleg:innen innerhalb von Bildungsorten. Für ein erfolgreiches Kooperationsmanagement ist ein gemeinsames Verständnis dafür, wie eine Kooperation auf Augenhöhe ausgestaltet wird, relevant. Das umfasst auch klare Arbeitsstrukturen, das aktive Engagement der beteiligten Organisationen sowie eine partnerschaftliche Kooperationskultur. So bündeln Demokratiebildner:innen ihre Stärken, teilen Verantwortlichkeiten und erreichen gemeinsame Ziele für die Arbeit mit jungen Menschen.

Ein gemeinsames Verständnis auf Augenhöhe entwickeln

Kooperationspartner:innen brauchen ein gemeinsames Verständnis ihrer pädagogischen Arbeit hinsichtlich Begrifflichkeiten (z. B. Bildung, Demokratie oder Beteiligung), Prinzipien, Rollen und Erwartungen. Ihre unterschiedlichen Perspektiven, Stärken und Erfahrungen bereichern die Zusammenarbeit. Dabei ist es besonders relevant, den Zweck und Mehrwert gemeinsam zu formulieren, der für junge Menschen aus der Kooperation entsteht.

Klare Arbeitsstrukturen finden

Um gemeinsame Ziele für junge Menschen zu erreichen, braucht eine Kooperation Strukturen, Ressourcen, Rahmenbedingungen, Koordination und Kommunikation. Erwachsene Begleitpersonen definieren und kommunizieren Handlungsräume, Grenzen und Aufgaben. Die Zusammenarbeit ist prozessoffen und ressourcenangemessen.

Unterstützung der beteiligten Organisationen nutzen

Für wirksame Kooperationen braucht es die Unterstützung der beteiligten Organisationen und ihrer Entscheidungsträger:innen. Wichtig ist, dass sie offen für Zusammenarbeit sind und sich aktiv einbringen – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Ihre Ressourcen, Erfahrungen und Perspektiven helfen dabei, das gemeinsame Vorhaben zu stärken und in den jeweiligen Arbeitskontexten gut zu verankern.

„Das Ziel ist, ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Viel Energie in den ersten Aushandlungsprozess zu stecken und Wünsche sowie Bedarfe zu äußern. Immer wieder Zeit für Reflexion schaffen.“

Kooperationsberater

Partnerschaftliche Kooperationskultur aufbauen

Die Entwicklung einer gemeinsamen Kooperationskultur auf Augenhöhe ist ein dynamischer Lernprozess, der die Identifikation mit der gemeinsamen Arbeit vertieft. Durch eine kooperationsoffene Haltung, regelmäßige Auswertungen und Feedback sowie über die gemeinsame Entwicklung neuer Aktivitäten erkennen die Kooperationspartner:innen ihre jeweiligen Unterstützungsbedarfe und Stärken. So können Potenziale der Kooperation effizient ausgeschöpft werden.

PRAXISTIPP

→ Mit der Vorlage „Unser Kooperationsverständnis“ der *DKJS* erarbeitest du Antworten zum Mehrwert eurer Kooperation, euren Stärken und zum gemeinsamen Lernen.

→ „Wenn euer Projekt ein Film wäre“ ist eine Methode der *DKJS*, mit der du eure Rollen und Aufgaben innerhalb des Projektteams darstellst. Welche Kapitel hat der Film? Welche Rolle spielen die einzelnen Akteur:innen und wie handeln sie im Verlauf?

→ Mit der Starfish-Methode reflektierst du entlang von fünf Fragen die Arbeit im Team. Anfangen mit: Womit sollten wir unbedingt beginnen? Mehr von: Was lief gut und wovon sollten wir in der kommenden Phase mehr machen? Weniger von: Was funktioniert nicht ideal und wovon sollten wir weniger machen? Aufhören mit: Womit müssen wir unbedingt aufhören? Weitermachen mit: Was lief super und soll weiterhin beibehalten werden?

Reflexionsfragen

- Was verstehst du unter einer guten Kooperationskultur?
- Was bringt dich in Reflexionsprozesse?
Wie reflektiert ihr als Team eure Entwicklung und Fortschritte?
- Wie kann deine Organisation dich in deiner Arbeit unterstützen? Was wünschst du dir?



[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
kooperationsmanagement](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/kooperationsmanagement)

REINHÖREN, REINLESEN, REINSCHAUEN

→ Das Interview über Potenziale und Gelingensbedingungen von Kooperationen mit Dr. Julian von Oppen von *kobra.net* und der *DKJS* informiert über aktuelle Herausforderungen von Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Partner:innen und zeigt auf, wie diese überwunden werden können.

→ Für Arbeitstreffen, Teamentwicklung oder Themenfindung hilft es, die Zusammenarbeit mit deinen Kooperationspartner:innen und Kolleg:innen mithilfe von niedrigschwelligen Methoden konstruktiv und kollegial zu begleiten. Der Methodenkoffer der *DKJS* unterstützt dich dabei.

NOTIZEN

*„Ein gemeinsames Verständnis
[in Kooperationen] bildet sich
über einen längeren Zeitraum.“*

erwachsener Begleiter

*„[Erkenntnisse für eine gute Zusammenarbeit
sind] regelmäßige Treffen [...], kooperative
Formulierung von Zielstellung / Meilensteinen
[...], Identifikation mit den Zielen, prozess-
und ergebnisorientiertes Arbeiten ausgewogen
gestalten, Teamwork statt ‚Lone Ranger‘-
Arbeitsmentalität [...].“*

Projektteam



[www.reflexionstool-demokratiebildung.de/
qualitaetskriterien/
dein-kriterium-fuer-gute-demokratiebildung](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de/qualitaetskriterien/dein-kriterium-fuer-gute-demokratiebildung)



DEIN Kriterium

Gute Demokratiebildung beinhaltet viele Perspektiven und bedeutet nicht überall dasselbe. Sie braucht auch die Reflexion von Qualität, so wie du sie verstehst: Was ist für dich gute Demokratiebildung? Demokratie ist divers und Demokratiebildung ist es auch. Sie lässt sich nicht in einem geschlossenen Rahmen denken und abschließend beschreiben.

Daher ist es relevant zu fragen:

- **Was macht deine Arbeit aus?**
- **Was ist dir wichtig?**
- **Was gehört für dich zu guter Demokratiebildung?**

Demokratiebildner:innen arbeiten mit unterschiedlichen Akteur:innen und unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Deshalb ist es wichtig, auf individuelle Voraussetzungen und Herausforderungen einzugehen und deinen spezifischen Kontext ernst zu nehmen. Qualität soll den Bedürfnissen vor Ort entsprechen, an unterschiedliche Ausgangslagen anknüpfen und im Team entwickelt werden. Jedes Projekt und jedes Angebot ist einzigartig und hat eigene Ideen, Wege und Erfahrungen – und eine eigene Qualität.

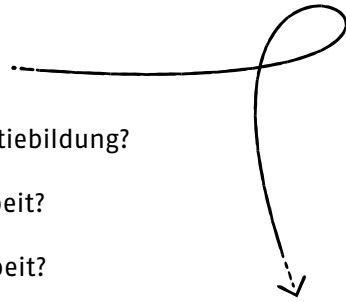
REINSCHAUEN

→ Die [Multimediarereportage „Gesichter der Demokratiebildung“](#) der DKJS zeigt junge Menschen und Erwachsene, die sich für Demokratie und Beteiligung in vielen verschiedenen Projekten engagieren. Ihre Positionen und Geschichten zeigen persönliche Schwerpunkte, die sie in ihrer Demokratiebildung setzen.

→ In der [Filmreihe „Blick aus der Praxis“](#) der DKJS kommen Expert:innen zu jeweils einem Qualitätskriterium zu Wort. Die Filme verdeutlichen die Relevanz der Qualitätskriterien für Demokratiebildung und laden dazu ein, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und sie in der eigenen Arbeit anzuwenden.

Reflexionsfragen

- Was gehört für dich noch zu guter Demokratiebildung?
- Was sind die besonderen Stärken deiner Arbeit?
- Was bedeutet für dich Qualität in deiner Arbeit?



NOTIZEN

„Gute Demokratiebildung macht meiner Meinung nach vor allem Vielfältigkeit aus, das heißt, dass wir Menschengruppen mit verschiedenen Interessen eben auch vertreten haben und das nicht zwanghaft, sondern aus eigenem Interesse [...], weil wir es wollen und nicht müssen.“

Schülerin

Lernreflexion

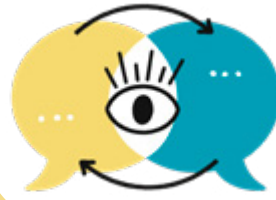
Für erfolgreiche Lernprozesse ist es wichtig, die eigenen Lernerfahrungen zu reflektieren. Denn dein Lernen ist ein fortlaufender Prozess, in dem du deine Stärken und Lernfelder entdeckst und weiterentwickelst. So meisterst du selbstbewusst neue Herausforderungen und feilst an dem Stil und der Praxis deiner Demokratiebildung. Die folgenden Fragen führen dich durch die Reflexion rund um deinen Lernprozess mit dem Reflexionsheft.

- Was sind deine zentralen Erkenntnisse?
- Was hast du Neues gelernt?
- Wo liegen deine (un-)bekannten Stärken und wie möchtest du dich weiterentwickeln?

NOTIZEN



Zur Übersicht aller genannten Praxistipps und Materialien in unserem Reflexionstool:
www.reflexionstool-demokratiebildung.de/reflexionsheft-detailseite



REFLEXIONSTOOL

Das Reflexionstool der DKJS ist eine anwendungs-
freundliche, digitale Praxisplattform:

www.reflexionstool-demokratiebildung.de

Demokratiebildner:innen finden dort je nach
Interesse und Bedarf Möglichkeiten zur Selbst-
einschätzung, zur Reflexion sowie Anregungen
für gute Demokratiebildung.

Das Reflexionstool hat vier zentrale Funktionen:



Reflektiere deine Arbeit: Verorte mit der
Selbsteinschätzung deine Arbeit und finde
heraus, in welchen Themenfeldern du schon
gut aufgestellt bist und in welchen Bereichen
du sie noch stärken kannst.



Hole dir Impulse: Die acht Qualitätskriterien
bieten Hintergrundwissen zu Themenfeldern
guter Demokratiebildung. Dort ist auch Platz
für DEIN Kriterium: Was macht für dich gute
Demokratiebildung aus?



Finde passende Materialien: Entdecke in der
Materialsammlung Arbeitshilfen, Interviews,
Podcasts, Methoden und vieles mehr, das
dich und dein Team bei der Reflexion und
Weiterentwicklung eurer Arbeit unterstützt.



Bleibe auf dem Laufenden: In der Rubrik
Aktuelles findest du jede Woche neue Bei-
träge wie z. B. Interviews, Veranstaltung-
hinweise und vieles mehr rund um aktuelle
Themen der Demokratiebildung.

Wie wir vorgegangen sind

Seit 2020 bearbeitet und entwickelt die *DKJS* in einem partizipativen Prozess Qualitätskriterien für gute Demokratiebildung und beteiligt dabei Kinder und Jugendliche, schulische und außerschulische Fachkräfte, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik. Dieser Prozess ist offen als lernendes und fragendes Projekt gestaltet und bezieht verschiedene Expertisen und Perspektiven ein.

Im Vorlauf bereitete die *DKJS* ihn ausführlich vor, zog Expert:innen hinzu und griff Erfahrungen aus vorherigen Programmen der *DKJS*, dem 16. Kinder- und Jugendbericht sowie weiteren Studien auf. Mit vielen Fach- und Praxisveranstaltungen, Workshops, Diskussionsrunden und Kooperationen sowie Transferprojekten wurden die beteiligten Akteuer:innen befragt: Was braucht gute Demokratiebildung?

Die Entwicklung der Qualitätskriterien und des darauf basierenden Reflexionstools ist mehrstufig, dynamisch und prozessorientiert. Denn wenn die Beteiligung aller Zielgruppen ernst genommen wird, sind Änderungen und Anpassungen Teil davon.

DKJS

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Wer wir sind

Die *Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)* setzt sich dafür ein, dass junge Menschen in unserem Land gut aufwachsen können. Dafür stößt sie Veränderungsprozesse an: in Kindergärten und Schulen, beim Übergang in den Beruf, in der Familien- oder lokalen Jugendpolitik.

Im Rahmen der zweiten Förderperiode des Bundesprogramms „*Demokratie leben!*“ war die *Deutsche Kinder- und Jugendstiftung* bis 2024 Partnerin im Kompetenznetzwerk „*Demokratiebildung im Jugendalter*“. Im Rahmen der dritten Förderperiode des Bundesprogramms „*Demokratie leben!*“ ist sie seit 2025 Partnerin im Kooperationsverbund „*Demokratiebildung im Kindesalter*“. Gemeinsam mit fünf weiteren Partnerorganisationen verfolgt sie das Ziel, eine bundesweit arbeitende Infrastruktur im Themenfeld Demokratiebildung im Kindesalter aufzubauen.

Der *Kooperationsverbund* wird gefördert vom *Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend* im Rahmen des Bundesprogramms „*Demokratie leben!*“ im Programmbereich „*Entwicklung einer bundeszentralen Infrastruktur*“.



Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie *leben!*

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
 Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
 Tel.: 030/ 25 76 76 – 0
 E-Mail: info@dkjs.de
www.dkjs.de

Diese Publikation wurde von der *Deutschen Kinder- und Jugendstiftung* im Rahmen des *Kompetenznetzwerks „Demokratiebildung im Jugendalter“* angefertigt und im Rahmen des *Kooperationsverbunds „Demokratiebildung im Kindesalter“* überarbeitet. Das Programm wird gefördert vom *Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend* im Rahmen des *Bundesprogramms „Demokratie leben!“*.

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Redaktion: Kathrin Fehse, Maximilian Lorenz, Johannes Kaufhold, Janice Fuchs

Layout und Satz: Sarah Haßheider

Illustrationen: Vasiliki Mitropoulou

Foto (Seite 2): DKJS/Caro Kadatz

Druck: Pinguin Druck GmbH, Berlin

Auflage: 5., überarbeitete Auflage (2025), Erstaussage 2023

© DKJS 2025

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im August 2025 überprüft.

Die Aktivitäten der DKJS im Rahmen des *Kooperationsverbundes „Demokratiebildung im Kindesalter“* werden kofinanziert durch:



freiheit⁺

Die Aktivitäten der DKJS im Rahmen des *Kompetenznetzwerks „Demokratiebildung im Jugendalter“* wurden zusätzlich kofinanziert durch:





www.reflexionstool-demokratiebildung.de